

Der Abendmahlhymnus

Schließe dich meinem Reigenchore an und schaue dich in mir, dem Redenden; und hast du gesehen, was ich vollziehe, so verschweige meine Mysterien. Wenn du tanzest, so merke auf das, was ich tue. Denn es ist dein Leid, das Menschenleid, das ich leiden will! Nicht einzu- sehen vermagst du, was du leidest, wenn der Vater mich nicht dir als Logos gesandt hätte. Da du es sahst, verharr- test du nicht unbewegt, sondern wurdest bewegt und erregt. Nach Einsicht verlangte es dich, nun stütze dich auf mich. Ruhe dich aus bei mir. Wer ich bin, wirst du erkennen, wenn ich von dir gegangen sein werde. Denn als was ich jetzt erscheine, das bin ich nicht. Was ich aber bin, wirst du erkennen, wenn du zu mir gekommen bist. Verständest du das Leiden – das Nichtleiden wäre dein. Was du jetzt noch nicht erkennst, das werde ich dich darnach lehren. Dein Gott bin ich, nicht des Verräters Gott. In völligem Einklang will ich vereint werden mit den heiligen Seelen. Erkenne in mir das Wort der Weisheit. Und so sprich wieder mit mir:

Preis dir, Vater! Preis dir, Logos! Preis dir, heiliger Geist!

Willst du aber mein Wesen erkennen, willst du wissen, was ich war: Durch das Wort habe ich alle getäuscht und bin niemals getäuscht worden. Ich frohlockte, du aber umfange im Geiste das Ganze und wenn du es durch- drungen hast, so sprich:

Preis dir, Vater! Amen.

Nach diesem Reigen ging der Herr mit uns hinaus, seiner Passion entgegen.

JOHANNES-AKTEN¹

¹ Apokryphe Apostelgeschichte, in Kleinasien um 160 entstanden